

Pressespiegel und Meinungen

„Hat der Premierminister im Gedächtnis behalten, dass Falun Gong Praktizierende in China verfolgt werden? [...] Haben Sie Tibet erwähnt?“ - Ich habe diese beiden Sachverhalte und andere Probleme mit dem chinesischen Premierminister Wen heute Nacht zwei Stunden lang besprochen [...] Ich habe die Wichtigkeit dieser Angelegenheit betont, wenn China eine Beziehung mit der EU und anderen Regionen aufbauen will. Sie müssen mit der EU in dieser Angelegenheit zusammenarbeiten, ganz gleich, wie andere Regionen der Welt damit umgehen“ (Anfrage Trevor Sargent, Vorsitzender der Grünen Partei Irlands an den dortigen Premierminister Bertie Ahern im Irischen Parlament am 12.05.2004)

„Falun Gong wurde als uralte Meditationspraxis von den Menschen Chinas aus vollem Herzen angenommen. Dennoch leiden nahezu 100 Millionen Praktizierende unter der brutalen Verfolgung, die durch die chinesische Regierung in Gang gebracht wurde.“ („La voz de Almera“, Spanien, 03.05.2004)

„...dass Li geschlagen, gefoltert und in ein Arbeitslager gebracht wurde, noch bevor er eines Verbrechens beschuldigt wurde.“ („Lincoln Journal Star“ Nebraska, USA über den amerikanischen Staatsbürger und Falun Gong Praktizierenden Dr. Charles Li, 22.05.2004)

Ausland

Darstellung der Foltertechniken und Beeinspruchung der Klage gegen Jiang Zemin

„Foltermethoden, die Falun Gong Praktizierende in China ertragen müssen, wurden von Montag bis Mittwoch am „Federal Plaza“ in Chicago dargestellt. [...] Schauspieler in Kostümen,



Falun Gong Praktizierende stellten Foltermethoden, die von der chinesischen Regierung gegen die Praktizierende angewandt werden nach

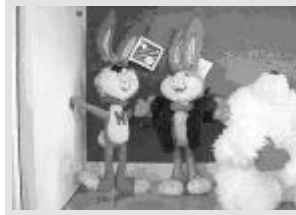
(zeigten) die derzeitigen Foltermethoden, so wie sie in China heutzutage angewandt werden. Es wurden nur wenige als Beispiele gezeigt. Tatsächlich werden

mehr als 100 verschiedene Foltermethoden an Falun Gong Praktizierenden angewandt, ...

Am „Chicago Federal Court“ wird der Einspruch in der Klage von Jiang Zemin, dem ehemaligen Staatsoberhaupt von China, wegen Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Folter, angehört. Der Fall war im letzten Jahr wegen formaler Gründe abgewiesen worden, ...“ (27.05.2004., „Epoch Times“, größte chinesische Zeitung im Ausland, auf die die Regierung Pekings keinen Einfluss hat; <http://english.epochtimes.com/news/4-5-28/21651.html>)

WOIPFG veröffentlicht Bericht über Produkte, die Praktizierende in Arbeitslagern herstellen müssen

Das Zwangsarbeits-System bricht nicht nur die allgemeinen Menschenrechte der



Falun Gong Praktizierende müssen in Arbeitslagern oftmals Billigprodukte herstellen

Praktizierenden, oftmals werden die Häftlinge wegen des riesigen Gewinnes, der mit den Produkten aus der Zwangsarbeit gemacht wird, schikaniert. Zusätzlich gefährdet es die Stabilität des internationalen Arbeits- und Handelsmarktes, wenn diese billigen Produkte auf den internationalen Markt geworfen werden. Wegen der strengen Nachrichtensperre über solche Informationen in China, kann die WOIPFG nur die Spitze des Eisberges darstellen.

(www.upholdjustice.org)

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 2700 Wr. Neustadt, Salzermühlgasse 12/3/33 (newsletter@faluninfo.at)

<http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

www.falundafa.at

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

www.clearharmony.de

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12704325

Traditionelles aus China: die Legende von der Entstehung der Zivilisation

Die Hauptkennzeichen einer Zivilisation - systematische Landwirtschaft, sesshaftes Leben, Siedlungen - sind in China mindestens seit dem dritten Jahrtausend v.Chr. festzustellen, vielleicht aber reichen sie weiter zurück als die in Mesopotamien. Fest steht, dass die ältesten Funde menschlicher Überreste aus China stammen. Die "chinesische Genesis" beantwortet die Herkunft der Menschen mit einer Legende.



der Gott Pangu

"Am Anfang war die Welt ein Ei. Als dieses Ei platzte wurde der obere Teil der Schale zum Himmel, der untere zur Erde, und heraus trat ein Mann namens Pangu, der achtzehntausend Jahre lang lebte. Mit Hilfe eines Drachens, eines Phönix, eines Einhorns

und einer Schildkröte arbeitete Pangu unermüdlich, brachte die Erde in Form und schuf Täler und Berge. Als er starb, verwandelte sich sein Fleisch in den Erdboden, sein Blut in Seen und Flüsse, seine Augen in Sonne und Mond, sein Atem in Wind, seine Stimme in Donner. Die Parasiten, die sich von seinem Körper ernährten, wurden zu den Vorfahren der menschlichen Rasse. In frühester Zeit wurde das Volk, das von Pangus Parasiten abstammte, von übernatürlichen Helden-Königen wie

Fuxi regiert, der den Männern die Jagd, den Fischfang, die Viehzucht und das Schreiben beibrachte, sie in Philosophie und Musik unterrichtete und sie lehrte, in harmonischer Ehe zu leben."

Yu der Große gründete im 21. Jahr-

hundert v.Chr. die erste, uns bekannte Dynastie, die Xia Dynastie. Andere große Herrscher gründeten Dynastien, die tausende von Jahren dauerten, und gewöhnten ihr Volk an immer zivilisiertere Lebensformen. Sie schufen Institutionen, die von Menschen späterer Zeit als vollkommene Vorbilder angesehen wurden. Diese Herrscher spornten ihr Volk zur Frömmigkeit und Opfern für die Götter an, zu Rücksichtnahme auf die Familie und zur Verehrung der Ahnen. Dies sind bis heute grundlegende Merkmale der chinesischen Kultur geblieben.

Adresse:



Juni 2004

Falun Dafa News

No. 13

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Der Newsletter feiert seinen ersten Geburtstag...

...und wie er sich im ersten Jahr veränderte

Seite ... 2

Die Welt soll sehen, wer sich an der Verfolgung beteiligt

Warum wird einer begrüßt während der andere vor Gericht gestellt werden soll

Seite ... 2

Aus der Haft entlassen und doch nicht frei

Zion Xiong schildert den Leidensweg seiner Schwester

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China:

Die Legende der Entstehung der Zivilisation

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

960 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Mai 2004 erklären weitere **3.403** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

„Wir grüßen Wen Jiabao“ „Bringt Jiang Zemin vor Gericht“

Vom 2. bis 5. Mai 2004 besuchte der chinesische Premierminister Wen Jiabao mit einer Delegation Deutschland zur „Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen“ zwischen China und der EU. Es folgten Aufenthalte in Belgien, Großbritannien und Irland. An allen diesen Stationen wurde er von Falun Gong Praktizierenden willkommen geheißen, die parallel zu seiner Begrüßung forderten, dass Jiang Zemin vor Gericht gestellt werde.



Nach seiner Ankunft in München und einem Besuch auf einem Bauernhof in Freising traf sich Wen Jiabao schon am nächsten Tag mit Kanzler Schröder in Berlin. In der Nähe des Kanzleramtes konnten die Besucher aus dem "Land der Mitte" die appellierenden Falun Dafa Praktizierenden sehen. Sowohl am Abend des zweiten Tages des Staatsbesuches, als auch am Dienstag Vormittag hielten die Praktizierenden eine Mahnwache vor der Unterkunft Wen Jiabaos in Berlin, dem Hotel Adlon, ab. Ebendort war zwei Jahre zuvor auch Jiang Zemin bei seinem Besuch in Deutschland abgestiegen und drohte sofort abzureisen, wenn nicht alle Falun Gong Praktizierenden aus dem Hotel entfernt würden. Damals beugte sich Deutschland dem Druck Jiangs: sowohl gegen die Grundmenschrechte, als auch gegen deutsches Recht verstoßend führten Beamte des BKA Praktizierende in Handschellen aus dem Hotel ab. Erst am 26.04.2004, mehr als zwei Jahre später, gestand das Innenministerium ein, damals falsch gehandelt zu haben. Eine halbe Stunde bevor der chinesische

Premierminister Wen Jiabao am Dienstag von seinem Besuch bei Bundespräsident Johannes Rau im Schloss Bellevue zurück ins Hotel Adlon kam, waren dort zwei Busladungen junger Chinesen angekommen um ihn mit lauten Zurufen entsprechend zu empfangen. Dazu schrieb die Berliner Zeitung am 05. Mai 2004 trocken: "Gestern haben sie die Chinesen mit den Fahnen in zwei Gruppen aufgeteilt. Die einen standen vor den Falun Gong Leuten, die anderen vor den Tibet - Aktivisten." Aber es genügte wohl nicht, die Praktizierenden zu verdecken. Laut Aussage der deutschen Polizei behauptete die chinesische Delegation nämlich, die chinesischen Spruchbänder seien beleidigend: angeblich hießen die chinesischen Schriftzeichen nicht "Bringt Jiang vor Gericht", es werde vielmehr gefordert, ihn zum Tode zu verurteilen. Doch diesmal wurde dem Drängen der chinesischen Delegation, die Praktizierenden zu entfernen, nicht nachgegeben. Die deutsche Polizei ließ einen eigenen Übersetzer kommen, der bestätigte, dass der chinesische Text genau das selbe wie die deutsche Übersetzung bedeutete. Trotzdem beharrte die Delegation weiterhin auf ihrer Behauptung.

Zu diesem Vorfall meinte ein anwesender Psychiater "...dass dies eine typische Verhaltensweise sei, welche [...] zeige, dass (sie) sich sehr klar über die Konsequenzen ihrer Taten im Hinblick auf Internationales Recht sind."

Falun Gong in Kürze

Falun Gong, auch Falun Dafa genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Ein Jahr Falun Dafa News

Im Juni ist es genau ein Jahr her, als drei Praktizierende die erste Ausgabe von Falun Dafa News herausgaben und an die 183 Nationalratsabgeordneten schickten. Seitdem hat sich nicht nur das äußere Erscheinungsbild des Newsletters verändert, die Änderungen im Hintergrund scheinen noch größer.

Statt anfangs drei sind jetzt zwischen 10 und 14 Praktizierende mit der monatlichen Herausgabe beschäftigt. Rechnet man auch noch die mit der Verteilung des Newsletters betrauten



Wenn auch Sie den Newsletter monatlich kostenlos geschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum (Kontakt Seite 4).
<http://newsletter.faluninfo.at>

Personen dazu steigt die Anzahl wohl auf ca. 15–20. Und addiert man auch noch die "Gelegenheitsschreiber" dazu, so steigt die Anzahl nochmals um einige. Der Personenkreis, der jetzt monatlich eine Ausgabe des Newsletters bekommt hat sich mit jetzt ca. 900 vervierfacht. Nachvollziehbar wird diese Zahl, wenn man den jetzigen Personenkreis in Betracht zieht: mittler-

weile wird der Newsletter nicht nur an die Regierungsspitze Österreichs gesandt, auch Landesregierungen bekommen den Newsletter kurz nach Monatsanfang in das Postfach, ganz abgesehen von Medien, kirchlichen Würdenträgern und Privatpersonen. Zuguterletzt kann der Newsletter mittlerweile auch im Internet gelesen werden (<http://newsletter.faluninfo.at>). Das Ziel des Newsletters ist gleich geblieben: Information über die aktuelle Situation der Verfolgung von Falun Gong in China und die weltweiten Auswirkungen aufzuzeigen und klarzulegen.

Johann F.: Für mich hatte das Üben von Falun Gong nie etwas mit einem "an die Öffentlichkeit treten" zu tun. Je mehr ich aber über die Ausmaße der grausamen Verfolgung in China erfuhr und bemerkte, wie schlecht bzw. falsch informiert die Öffentlichkeit und die Medien waren, desto wichtiger erschien es mir, dieses falsche Bild von Falun Gong nach meinen bescheidenen Möglichkeiten zu berichtigen.



Bei Falun Dafa News mitzumachen ist jedoch nicht nur mein Beitrag auf die Menschenrechtssituation in China aufmerksam zu machen, die Zusammenarbeit mit anderen gibt mir oft die Möglichkeit, eigene Fehler und Schwächen zu erkennen und bietet so eine gute Umgebung, "Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht", die Prinzipien von Falun Dafa, zu üben.



Martin F.: Ich bin für die Verteilung des Newsletters an unsere Landespolitiker mitverantwortlich. Ich glaube, dass dieser Newsletter ein sehr gutes Medium ist, um unseren

gewählten Vertretern in Politik und Wirtschaft die wirklichen Umstände über die Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden darzulegen.

Alexander H.: Ich entschied mich zur Mitarbeit, weil ich selbst die Verfolgung am eigenen Leib erfahren habe. Die Verfolgung der Falun Gong Praktizierenden ändert sich ständig. Sie ist sehr vielschichtig und betrifft nicht nur alle Lebensbereiche der Praktizierenden in China selbst. Von einem anderen Standpunkt her sind Wirtschaft, Kultur, Umwelt und Moral eines viel größeren Bereiches unmittelbar davon betroffen. Zusätzlich wurde die Verfolgung auch geschickt zu uns in den Westen übertragen. Sie ist auch hier in Österreich spürbar.



Der Newsletter als wiederkehrendes Medium bietet für mich die Möglichkeit, genau diese Veränderungen und die Vielschichtigkeit der Verfolgung in China und auf der ganzen Welt aufzuzeigen. Daneben informiert er über die unvorstellbar grausamen Ausprägungen in China selbst. Ich glaube, dass wir mit dem Newsletter wirklich einen Beitrag leisten können, die Verfolgung so rasch wie möglich zu beenden.

Die Welt soll sehen wer sich an der Verfolgung beteiligt

Der chinesische Premierminister wurde mit "Willkommen Wen Jiabao" herzlich begrüßt. Gleichzeitig wurde jedoch Chinas Handelsminister mit "Menschenrechtsverletzer Bo Xilai ausweisen" empfangen. Eigentlich ist die Frage, warum Vertreter der chinesischen Regierung so unterschiedlich empfangen werden, leicht zu beantworten.

Die Falun Dafa Praktizierenden treten nur gegen die Verfolgung ein. Sie haben weder politische Interessen noch stellen sie sich gegen die chinesische Regierung. Schließlich war es auch nicht die chinesische Regierung als solche, welche jene irrationale und grausame Verfolgung von Falun Dafa Praktizierenden in China startete. Die Schuld an der Verfolgung ist nicht an

Ämtern oder Funktionen innerhalb der Regierung gebunden, sondern es betrifft Einzelpersonen. Falun Dafa Praktizierende zeigen nun in Form von internationalen Klagewellen bzw. öffentlichen Kundgebungen eben diese Personen auf, wodurch ein breites öffentliches Bewusstsein gebildet werden soll.

Der eigentliche Hauptverantwortliche für die Verfolgung von Falun Gong ist der ehemalige chinesische Staatschef Jiang Zemin. Bo Xilai ist einer der energischsten Ausführer der Verfolgung. Seitdem er Gouverneur der Provinz Liaoning wurde, liegt diese Provinz bei den Folterungen von Falun Gong Praktizierenden an vierter Stelle. Am 9. März 2004 überreichten die Organisationen WOIPFG und "Friends of

Falun Gong" der US-Regierung eine Liste von 102 Schlüsselfiguren der Verfolgung und forderte, diesen Personen die Einreise in die USA zu verweigern. Bo Xilai befindet sich auf beiden der Listen.

Derzeit wurden bereits gegen mehr als 20 Hauptverantwortliche der Verfolgung von Falun Dafa Praktizierenden in China weltweit Klagen oder Strafanzeigen eingereicht. Primär entscheidend ist nicht der Ausgang oder das Ausmaß einer Strafe, sondern vielmehr die Symbolwirkung, die davon ausgeht, dass diese Verbrecher vor ein Gericht gestellt werden. Damit kann man selbst entscheiden mit welchen Politikern Chinas man Kontakte pflegen will und welche dieses Vertrauen nicht verdient haben.

Aus der Haft entlassen und doch nicht frei

Xiong Wei (32) ist ehemalige Studentin der TU-Berlin und vormalige Mitarbeiterin der Niederlassung des deutschen Unternehmens Buderus AG in Peking. Wegen des Verteilens von Informationsmaterial über die Verfolgung von Falun Gong in China wurde sie ohne Gerichtsverfahren zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt, der sogenannten "Umerziehung durch Arbeit". Am 4. Jänner 2004 wurde sie nach zwei Jahren Haft im Pekinger Frauenarbeitslager in Daxing entlassen. Wir sprachen mit ihrem Bruder, Xiong Zion.

FDN: Wie sah Ihr Leben aus, bevor Sie Falun Gong kennen gelernt hatten?

Xiong Zion: Meine Schwester Xiong Wei und ich, wir beide, führten ein Leben wie jeder andere auch. Ich arbeite in Israel in einem Import-Export Unternehmen und meine Schwester studierte in Deutschland an der Technischen Universität in Berlin. Später ging sie zurück nach Peking, um in einer Deutschen Firma zu arbeiten.

FDN: Wie hat sich die Verfolgung von Falun Gong auf Sie und Ihre Schwester ausgewirkt?

Xiong Zion: Seit ich damit begonnen hatte Falun Gong zu üben, fühle ich mich am Körper sehr stark, und nach nur zwei Wochen habe ich meine 11 Jahre dauernde Zigarettensucht plötzlich beenden können. [...] Als Falun Gong verboten wurde, fand die Chinesische Botschaft meinen Namen auf der Falun Dafa Homepage. [...] Zwei Monate später, als ich ein Visum für China beantragte, wurde es abgelehnt. Ich durfte seitdem, schon vier Jahre lang nicht mehr nach China reisen, wo meine Eltern leben.

Am 5. Jänner 2002 wurde meine Schwester Xiong Wei verhaftet und ohne ein Gerichtsverfahren in das Frauen Zwangsarbeitslager von Peking eingewiesen, nur weil sie in der Öffentlichkeit den Leuten erzählte, was Falun Gong eigentlich ist, warum es verfolgt wird. Sie wurde dazu gezwungen, am Tag mehr als zehn Stunden lang Sweater zu nähen. Jeden Tag wurde sie einer Gehirnwäsche unterzogen. So musste sie sich zum Bei-

spiel Anti Falun Gong Materialien wiederholt durchlesen und sich Propagandafilme ansehen. Das erste halbe Jahr war es meinen Eltern verboten sie zu besuchen. Jedes Mal, wenn wir davon hörten, dass Falun Gong Praktizierende gefoltert wurden und jeden Tag missbraucht wurden, bis sie sogar starben, machten wir uns große Sorgen um sie. Immer wenn ich meine Eltern anrief, um sie nach Neuigkeiten von Xiong Wei zu fragen, waren meine Eltern noch eingeschüchterter und ängstlicher, denn das Telefon wurde abgehört.

FDN: Wie ist die momentane Situation Ihrer Schwester? Ist sie nun außer Gefahr?

Xiong Zion: Am 4. Jänner 2004 wurde sie aus dem Frauen Zwangsarbeitslager von Peking entlassen. Im Moment lebt sie bei meinen Eltern. Sie wird aber stets von der Polizei überwacht. Sie ist noch immer in einem "unsichtbaren Arbeitslager". Wenn die Poli-

zei sie für zuwenig umerzogen hält, können sie sie jederzeit wieder in das Arbeitslager einweisen. Es gibt in China überhaupt keine Freiheit und Sicherheit.

Sofort nach ihrer Freilassung wurde Xiong Wei wiederholt von der Polizei sowie von Agenten des "Büro 610" (ein gezielt für die Verfolgung von Falun Gong eingerichtetes politisches Organ) verhört. Sie und die Familie werden überwacht und ausspioniert, Telefon und E-Mails werden kontrolliert. Die Sorge, dass sie erneut willkürlich verhaftet werden könnte, belastet das tägliche Leben der ganzen Familie.

"Als ich nach 19 Jahren aus der Hölle der Lao Gai (=chinesisches Arbeitslager) entlassen wurde, hatte ich nur einen kleinen Käfig gegen einen größeren Käfig eingetauscht. Erst als mir erlaubt wurde meine Verwandten in San Francisco zu besuchen und ich die Zollkontrolle durchquert hatte, fiel ich weinend auf die Knie und wusste: ich war frei!" (Worte des berühmtesten chinesischen Dissidenten Harry Wu)



Xiong Wei (mitte) mit ihrem Bruder und dessen Frau, bei einem Ausflug, 1998 in der Schweiz.

Kurzmitteilungen

WOIPFG: Beweise über Zwangsarbeitsprodukte aus Arbeitslagern

Die Haftanstalt von Lanzhou zwang unter dem Auftrag der Firma Lanzhou Zhenglin Nongken Food Ltd. rund 10.000 Häftlinge "Handverlesene Melonensamen" zu produzieren. Das tägliche zehnstündige Aufknacken der Samenschalen und das Abschälen der Schale ohne Hilfsmittel beschädigte die Zähne und Hände der Praktizierenden, in einigen Fällen löste sich der ganze Fingernagel ab. Der jährliche Gewinn dieser Firma beläuft sich auf rund 460 Millionen Yuan. Exportiert wird in mehr als 30 Länder (z.B. die USA, Frankreich, Deutschland, etc.) Unterstützt wird das Zwangsarbeitslager system von einem Dokument No. 56, das Steuerbegünstigungen verspricht, wenn Firmen direkt Gefängnisse und Zwangsarbeitslager mit der Produktion beauftragen. 28% aller Foltertoten bei Falun Gong Praktizierenden sterben in solchen Anstalten.

Schlangen in die Unterwäsche

Eine Augenzeugin berichtet, dass Wachen Zigaretten verwendeten, um Hände, Beine, Arme, Füße, Schulter, Gesicht und Mund der Praktizierenden schwer zu verbrennen. Sie bezeugt, dass die Wachen ebenso Schlangen und Eidechsen in ihre Unterwäsche steckten, um sie zu terrorisieren. Sie tauchten ihren Kopf in einen Eimer mit scharfem Chilipulver, das sie bei jedem Atemzug einatmen musste. Die Wachen stopften ihnen gebrauchte Damenbinden in den Mund und klebten ihn zu. Einige Praktizierende traten deshalb in einen Hungerstreik und wurden daraufhin zwangsernährt und mit Elektroschockgeräten gefoltert.

Von einer Falun Gong Praktizierenden aus der Provinz Henan, China

„Eine 20-jährige, überaus gepflegte und hübsche Praktizierende war nach dem Polizeiverhör ganz durcheinander. Auf die Frage, was passiert wäre sagte eine Praktizierende, die Polizei hätte sie ausgezogen und im Schnee für zwei bis drei Stunden frieren lassen. Die Polizisten befahlen Drogensüchtigen und Prostituierten ihre Genitalien mit glühenden Zigaretten zu verbrennen... Mehrere Praktizierende und ich traten daraufhin für drei Tage in Hungerstreik, um gegen die Misshandlung zu protestieren, deswegen wurden wir auf Kreuze gebunden und 23 Stunden brutal misshandelt.“

Eine chinesische Parade im Herzen Europas



"Gemeinsam für
ein Ende der Verfolgung
von Falun Gong
in China!"

Am 19. Juni 2004
um 14 Uhr
am Stephansplatz

Am 19 Juni werden rund 1000 Menschen friedlich durch die Innere Stadt Wiens ziehen. In einer kilometerlangen, farbenfrohen Parade zeigen Menschen verschiedenster Nationalitäten die jahrtausende alte Kultur und Tradition Chinas.

Nicht nur in China, sondern auch weit über die Grenzen dieses geschichtsträchtigen Landes hinaus, schätzen Millionen Menschen die hohe Kunst und die lange Tradition der Meditation.

Am 19. Juni tragen 1000 Menschen aus aller Welt ihre Hoffnung auf Frieden in die Welt hinaus. Tausend Falun Gong Praktizierende sprechen sich aus für die

**Beendigung
des Völkermordes in China!**

Ein detailliertes Programm finden sie unter: www.faluninfo.at

